

Mit der Ankunft des Constantinus Africanus in Salerno gewinnt der Bericht des Petrus Diaconus abgesehen von wenigen Einzelpunkten sehr an Glaubwürdigkeit. Offenbar lebte Constantinus zunächst in zumindest nach außen hin bescheidenen Verhältnissen, bis er von Herzog Robert Guiscard (gestorben 1085 als Herzog von Apulien und Kalabrien⁵⁶) entdeckt und in ehrenvoller Weise an den Hof geholt wurde⁵⁷. Anscheinend hatte Constantinus auch gute Beziehungen zu Graf Richard von Aversa (1049-1078, ab 1058 Fürst von Capua)⁵⁸, der ihm die später in den Besitz des Klosters Montecassino eingebrachte Kirche St. Agatha in Aversa verlieh⁵⁹. Möglicherweise geschah dies im Gegenzug für von Constantinus dem Fürsten (eventuell als Arzt) geleistete Dienste⁶⁰. Über die engen Beziehungen zwischen Constantinus und Erzbischof Alfano von Salerno hingegen verliert Petrus Diaconus kein Wort, während M. Mathaeus F. die durch weitere Quellen belegte Bekanntschaft bestätigt. So liegt neben dessen Angaben ein fragmentarisch erhaltenes Empfehlungsschreiben des Alfano für Constantinus an den Abt von Montecassino vor⁶¹. Es ist gut möglich, daß Alfano – mit der Medizinischen Schule von Salerno verbunden und selbst als Übersetzer aus dem Griechischen tätig⁶² – der eigentliche Initiator für das spätere Übersetzungswerk des Constantinus war⁶³. Daß Alfano für Constantinus von größter Bedeutung war, bestätigt schließlich Constantinus selbst in seiner Widmung von De

56) Zu ihm vgl. Errico CUOZZO, Robert Guiscard, in: *Lex.MA* 7 (1995) Sp. 889 f.

57) Zu dieser problematischen 'Entdeckung' siehe oben Anm. 19.

58) Zu ihm vgl. Wolfgang JAHN, Richard I. Quarrel, in: *Lex.MA* 7 (1995) Sp. 814 f.

59) Die Übertragung der Kirche ist von Jordanus I., dem Sohn und Nachfolger Fürst Richards, Abt Desiderius von Montecassino am 22. Februar 1086 bestätigt worden, vgl. HETTINGER, *Lebensgeschichte* (wie Anm. 3) S. 526.

60) So BLOCH, *Monte Cassino* (wie Anm. 3) S. 100.

61) Dieses Fragment tradiert der Codex Erfurt, Stadt- und Regionalbibliothek, Amplon. Q. 184 aus dem Jahr 1147 im Vorwort zur Pantegni. Es ist gedruckt bei CREUTZ, *Addamenta* (wie Anm. 49) S. 440.

62) Zu Alfano als Übersetzer vgl. D'ALVERNY, *Translations* (wie Anm. 27) S. 426 und Gerhard BAADER, Die Entwicklung der medizinischen Fachsprache im Mittelalter, in: *Fachprosaforschung – Acht Vorträge zur mittelalterlichen Artesliteratur*, hg. von Gundolf KEIL / Peter ASSION (1974) S. 88-123, hier S. 97-100.

63) Vgl. BAADER, *Entwicklung* (wie Anm. 62) S. 100.